



Liebe trotz Abstand und Corona

*Predigt am 14.02.2021 (Valentinstag) zu Levitikus 13,1-46 und Markus 1,40-45*

Ihr Frauen und Männer hier in den Bänken,  
zu Karneval will ich Reime euch schenken.  
Ich schenk sie auch jenen, die online verbunden  
wünsch schöne Minuten und auch drei Sekunden,  
bei denen ihr spürt:  
Gott hat mich berührt!

Was ist das Thema? Wovon lass ich mich leiten?  
Der 14. Februar – es ist nicht zu bestreiten,  
ist der Tag der Liebe und ein Sonntag dazu.  
Dieser Anlass wäre für heut doch der Clou.  
Oder denk ich: Corona – das bedeutet Abstand  
von ein Meter 50 zum Menschen, zur Wand.  
Und Abstandsregeln das Buch Levitikus nennt.  
Damit keiner in eine tödliche Ansteckung rennt.

Das Thema heißt Liebe

Zuerst also Liebe. Wer kennt sich da aus?  
Wer spürt ihre Wärme? Wer hat sie im Haus?  
Wer hebt seinen Finger und sagt: Sie ist mein?  
Erwachsne wohl nicht. Ein Kind könnt es sein.  
Denn das ist direkter und herzlich dazu.  
Es sieht dich nur an und handelt im Nu.  
Es spürt bei der Umwelt, ob wir etwas brauchen,  
das mehr ist als Brot und Tabak zum Rauchen.  
Es spürt deine Furcht, deine Leere, dein Wanken,



# KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

es spürt, dass du manchmal hast dumme Gedanken.

Es lächelt dich an mit strahlendem Blick  
und diese Augen sind für dich wie ein Klick:  
Darin darfst du wachsen in Herzen und Sinnen  
den Alltag verändern von außen und innen.  
Die Liebe lässt wachsen, denn sie weiß genau  
die verborgene Perle bei Mann und bei Frau.

Die Perle beim Partner, die zog uns einst an.  
Sie ließ uns träumen vom Ja irgendwann.  
„Wie lange ist’s her?“ frag ich jetzt die Paare.  
Was hat sich verändert über all diese Jahre?  
Durfst’ wachsen das Gute? Wer hat es bestärkt?  
Oder hat diese Chance gar niemand gemerkt?  
Um was musstet ihr kämpfen oder mühsam auch ringen?  
Waren es eure Werte? Hing es eher an alltäglichen Dingen?  
Ihr habt es geschafft. Seit gern auf euch stolz.  
Euer Bund ist geschnitzt aus sehr gutem Holz!

Das Thema heißt Abstandsregeln

Abstand wir halten in Stadt und Land.  
Der Grund dafür der liegt auf der Hand.  
„Ist gegen Corona“ erklärt jemand scheu.  
Was früher passierte, ist manchem noch neu.  
Schon war es Gesetz vor tausenden Jahren  
als Juden auf dem Weg durch den Sinai waren:  
Wer sich infiziert, soll andere verschonen  
und ganz allein für sich nur noch wohnen.  
Ist er unterwegs, dann soll er auffallen,  
die Zeichen bekannt bei fast wirklich allen.



# KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Es sei nicht für immer. Ein Zurück ist gewollt.  
Dem Wort der Leiter wird Folge gezollt.  
Wenn sie sagen: „Ende – du bist jetzt genesen,“  
wurd Unrat beseitigt mit Feuer und Besen.  
Dann sagt die Familie: „Was sind wir jetzt froh!  
Deine Freunde und Du sehen das ebenso.“

Die Regel, die gilt. Das war allen klar.  
Doch für den Betroffenen es Hölle schon war.  
Allein und mit Schmerzen, bei Wind und bei Regen  
da denkt man an Vieles, nur kaum noch an Segen.  
Wie groß die Verzweiflung, wie groß auch der Mut  
dass jemand dann auch zum Herrn rufen tut.  
„Wenn's einer kann, dann doch nur noch er!“  
So holte er Jesus zu sich her.

## Das Thema heißt Heilung

Es geschieht dieses Wunder, das keiner gedacht,  
nur der Kranke und Jesus. Denn der Herr hat bedacht,  
das Wort vom Reich Gottes in ein Zeichen zu bringen,  
damit Freudenlieder der Geheilte durft' singen.  
Er hatte gewonnen, konnt' Zeuge nun werden,  
dass Gottes Verlangen wird wahr auf der Erden.  
Denn der, der ihn heilte, er war Gottes Sohn,  
der Heil uns verkündet. Das wissen wir schon.

Geheilt kann der Aussätzige ins Dorf nun gehen  
dass sich die Verantwortlichen und Führer ansehen,  
den properen Körper, der ihm wurd zuteil.  
Sie bestätigten allen: Dieser Mensch, der fand Heil!



# KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

Es kann auch, wer krank ist und alt und allein,  
am Valentinssonntag voll Hoffnung noch sein,  
dass ein kleines Glück den Tag verschönt  
und Sie mit dem Schicksal ein wenig versöhnt.

Ich wünsch Ihnen Hilfe, was immer das heißt!  
Ich wünsch Ihnen Trost vom Heiligen Geist.  
Ich wünsch Ihnen Menschen mit brennendem Herzen  
die mit ihrem Wissen verringern die Schmerzen.  
Ich wünsch Ihnen alles und weiß auch zugleich:  
Wo das geschieht, da lebt Gottes Reich.  
Es lebt bei den Menschen, die dafür sind offen,  
und das will für Euch ich immer neu hoffen.

*Bernward Hallermann*

*nach einer Vorlage von P. Nobert Riebartsch im Predigtforum*